




PestalozziStiftung

GESCHÄFTSBERICHT 2012

INHALT

STIFTUNG

- 5 Editorial
- 6 Chancengerechtigkeit durch Frühförderung
- 8 Strategische Initiativen: Fortschrittsbericht
- 10 Wir über uns
- 14 Tätigkeiten
- 16 Förderkreis-Anlass/Förderkreis-Mitglieder
- 19 Unsere Stiftung wird noch an Bedeutung gewinnen

STIPENDIATEN

- 20 Man muss auch eine Eigenleistung erbringen
- 22 Herkunft der Stipendiaten
- 23 Ausbildungsrichtungen

ZAHLEN

- 24 Spenden
- 27 Finanzielles
- 28 Bilanz
- 29 Betriebsrechnung
- 30 Mittelflussrechnung
- 31 Rechnung über die Veränderung des Kapitals
- 32 Anhang zur Jahresrechnung
- 33 Revisionsbericht

ANHANG

- 34 Dank
- 35 Organisation der Stiftung
- 36 Vertrauenspersonen
- 38 Impressum



EDITORIAL

Sehr geehrte Gönner, liebe Freunde

Im Berichtsjahr konnte die Pestalozzi-Stiftung dank grosszügigen Spenden und Legaten von Privaten und Stiftungen 264 Jugendliche aus Berggebieten bei der Erfüllung ihrer Berufswünsche unterstützen. Insgesamt wurden Stipendien, Darlehen und Spezialdarlehen in der Höhe von rund CHF 800'000 bewilligt.

Auch wenn die öffentliche Hand das Stipendienwesen in den letzten Jahren ausgebaut und verbessert hat, zeigt die grosse Anzahl eingegangener Gesuche, dass nach wie vor ein grosser finanzieller Unterstützungsbedarf besteht. Die Gründe sind vielfältig. Zwei Hauptfaktoren seien hier erwähnt: grosse Einkommensunterschiede sowie der soziale und gesellschaftliche Wandel. Es gibt Bergkantone, bei denen das durchschnittliche Einkommen pro Kopf der Bevölkerung weniger als die Hälfte des Einkommens von Kantonen mit wirtschaftlichen Ballungszentren ausmacht. Dazu kommt die sich weiter öffnende Einkommensschere. Entsprechend unterstützen wir heute vermehrt kinderreiche Familien, die man früher dem Mittelstand zugerechnet hätte. Die Zunahme von Alleinerziehenden schafft zusätzliche finanzielle Notsituationen.

«Besonders freue ich mich über die Fortschritte, die unser zukunftsweisendes Projekt «Frühförderung» macht.»

Die Pestalozzi-Stiftung stellt mit ihrem direkten Netz von über 50 Vertrauenspersonen die Nähe der Stiftung zu den Bergregionen und zu den Bedürfnissen der Jugendlichen sicher. Sie verfügt damit über ein einzigartiges Geschäftsmodell. Die im Berichtsjahr durchgeführten regionalen Treffen mit den Vertrauenspersonen dienen dem persönlichen Informationsaustausch, der Festigung des Netzwerkes und der Würdigung ihres grossen ehrenamtlichen Engagements.

Besonders freue ich mich über die Fortschritte, die unser zukunftsweisendes Projekt «Frühförderung» macht. Im März 2013 erfolgte die Ausschreibung des Frühförderungspreises der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH. Der Frühförderungspreis leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit von Kindern aus Berggebieten. Die Bedeutung der Frühförderung ist in zahlreichen Studien bestätigt worden. Professor Ernst Fehr von der Universität Zürich gibt uns in einem Interview Einblick in die Forschungsergebnisse (Seiten 6/7).

Bei allen, die unsere Tätigkeit unterstützen, sei dies durch grosszügige finanzielle Zuwendungen oder durch ihren persönlichen Einsatz, bedanke ich mich sehr herzlich. Ganz besonders danke ich unseren Vertrauenspersonen, dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle. Ich bin überzeugt, dass sich unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten meinem Dank vollumfänglich anschliessen.



Dr. Peter F. Weibel
Präsident der Pestalozzi-Stiftung

Fragen an Professor Ernst Fehr von der Universität Zürich zum Thema Frühförderung

CHANCENGERECHTIGKEIT DURCH FRÜHFÖRDERUNG



Im März dieses Jahres haben Sie in Zürich eine viel beachtete Podiumsdiskussion über den volkswirtschaftlichen Nutzen von Bildung durchgeführt. Dabei haben Sie die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung der Frühförderung betont. Welche Rolle spielt die Frühförderung in Ihren Überlegungen?

Man weiss, dass motivationale Fähigkeiten, wie zum Beispiel die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, und Selbstregulierungsfähigkeiten, wie beispielsweise Durchhaltevermögen oder Selbstdisziplin, im frühen Kindesalter am besten gefördert werden können. Das Gehirn ist in der frühen Kindheit noch am stärksten formbar. Zudem schlägt der Mensch schon früh seine Wege ein, und man kann am meisten bewirken, wenn man

diese Fähigkeiten fördert, bevor wichtige Entscheidungen (z.B. die Berufswahl) getroffen werden.

Welche Fähigkeiten sollen im Vorschulalter oder in einer frühen Schulphase konkret gestärkt werden und weshalb?

In einer zurzeit laufenden, gross angelegten Studie mit sechs- bis siebenjährigen Schulkindern stärken wir die Arbeitsgedächtniskapazität, also die Fähigkeit, mehrere Informationen parallel im Gedächtnis zu speichern und zu verarbeiten. Zudem trainieren wir die Zielstrebigkeit der Kinder. Sie sollen sich bei Aufgaben bewusst werden, was das Ziel überhaupt ist, was im Wege steht und wie man dieses Hindernis umgehen oder beseitigen kann. Studien legen nahe, dass diese Fä-

higkeiten aufschlussreiche Voraussagen über Entwicklungen im Erwachsenenalter (z.B. Erfolg im Beruf oder Gesundheit) zulassen.

Es leuchtet ein, dass Frühförderung einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung hat. Welche Evidenz gibt es für eine nachhaltige gesellschaftliche Wirkung? Sie verweisen in Ihrer Forschung auf das «Perry Preschool Program», eine amerikanische Langzeitstudie über die Verbesserung der Chancengerechtigkeit durch Frühförderung.

In dieser Studie erhielten Kinder aus armen Verhältnissen gezielte Frühförderung, während eine Kontrollgruppe aus denselben Verhältnissen keine Förderung erhielt. Der IQ der geförderten Gruppe war kurzfristig höher nach der Intervention. Dieser Effekt verblasste aber nach einigen Jahren. Trotzdem war die Langzeitwirkung der Frühförderung frappant. Im Vergleich zur Kontrollgruppe verzeichnete die Gruppe der geförderten Kinder mehr Highschoolabgänger, weniger Kriminelle und weniger Teenagerschwangerschaften. Die nachhaltige gesellschaftliche Wirkung dieser Förderung darf daher nicht unterschätzt werden.

Sie arbeiten mit Experten und Bildungspolitikern aus verschiedenen Ländern zusammen. Wie beurteilen Sie die Situation der Frühförderung in der Schweiz?

Die Schweiz ist heute viel sensibilisierter für das Thema als noch vor etlichen Jahren. Leider wird in diesem Bereich aber immer noch viel zu wenig gemacht. Es ist mir schon lange ein Anliegen, auf dem Gebiet der Frühförderung endlich aktiver zu werden und mit sorgfältigen empirischen Studien die besten Förderungsmaßnahmen zu identifizieren.

Die Pestalozzi-Stiftung hat im Jubiläumsjahr eine Initiative zur Frühförderung gestartet. Einige unserer Gönner sind noch skeptisch, was ihren Nutzen betrifft. Was sind aus Ihrer Sicht die drei Hauptgründe, diese Initiative zu unterstützen?

1. Chancengleichheit: Jedes Kind, aber besonders diejenigen, welche unter etwas schwierigeren Umständen aufwachsen, haben eine solche Unterstützung verdient.
2. Nachhaltige Wirkung für den Einzelnen: Ich freue mich für jedes Kind, welches dank gezielter Frühförderung einen positiven und eventuell etwas einfacheren Einstieg ins Erwachsenenleben findet.
3. Sozialer und ökonomischer Nutzen für die Gesellschaft: Nach allem, was wir bereits über die Auswirkungen gezielter Frühförderung wissen, sind solche Investitionen für die Gesellschaft sehr lohnenswert.

«Trotzdem war die Langzeitwirkung der Frühförderung frappant. Im Vergleich zur Kontrollgruppe verzeichnete die Gruppe der geförderten Kinder mehr Highschoolabgänger, weniger Kriminelle und weniger Teenagerschwangerschaften.»

Professor Ernst Fehr ist Leiter des Department of Economics der Universität Zürich, ständiger Gastprofessor an der New York University und Honorary Member der American Academy of Arts and Sciences. 2008 erhielt er den Marcel-Benoist-Preis und 2013 den Gottlieb-Duttweiler-Preis. Seine Arbeit ist durch die Verwendung von Erkenntnissen aus Wirtschaft, sozialer Psychologie, Biologie und Neurowissenschaften für ein besseres Verständnis menschlichen Sozialverhaltens geprägt.

STRATEGISCHE INITIATIVEN: FORTSCHRITTSBERICHT

Anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums 2011 hat die Pestalozzi-Stiftung drei strategische Initiativen verabschiedet. Diese betreffen die stärkere Fokussierung auf die Erstausbildung, die Verleihung eines Frühförderungspreises und Massnahmen zur Gewinnung von Neuspendern. Mit diesen Initiativen reagiert die Stiftung auf den gesellschaftlichen Wandel und die neuen Rahmenbedingungen im Stipendienwesen. Gerne orientieren wir Sie über den Projektfortschritt.

Initiative Nr. 1: Breitere Verankerung der Erstausbildung erfolgreich in den laufenden Betrieb überführt

Diese Initiative hat eine breitere geografische Verankerung der Erstausbildung sowie der darauf aufbauenden Weiterbildung zum Ziel. 2012 fanden drei regionale Informationsanlässe mit den Vertrauenspersonen in Luzern, Chur und Sion statt. In deren Rahmen haben der Stiftungsratspräsident und die Geschäftsführerin die Vertrauenspersonen über die strategischen Initiativen informiert. Gemeinsam wurden auch Wege gesucht, in bisher schwächer erschlossenen Berggebieten das Netz von Vertrauenspersonen auszubauen. Im Rahmen der persönlichen Begegnungen konnte den Vertrauenspersonen für ihr grosses Engagement, das sie ehrenamtlich erbringen, die gebührende Wertschätzung bezeigt und herzlich gedankt werden.

Initiative Nr. 2: Frühförderungspreis

Anfang März 2013 waren die Vorarbeiten (Website, Flyer und Ausschreibungsunterlagen) abgeschlossen, so dass die Ausschreibung mit Unterstützung des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH an eine grosse Anzahl Medien, Institutionen der

Frühförderung, Vertrauenspersonen, Förderkreis und Stiftungsrat verschickt werden konnte. Die Ausschreibungsfrist lief bis 15. Juni 2013. Dank dem breiten Netzwerk unserer Stiftungsräte ist es der Pestalozzi-Stiftung gelungen, zehn Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport als Jurymitglieder zu gewinnen. Die Preisverleihung findet am 20. November 2013 – dem internationalen Tag des Kindes – statt.

Initiative Nr. 3: Erste Erfolge in der Mittelbeschaffung

Um das Potenzial von Unternehmensspenden noch besser zu erschliessen, wurden im Jubiläumsjahr 2011 Ideen für Fundraising-Aktivitäten zugunsten der Stiftung in der Form einer «Pestalozzi-Box für Teamaktivitäten» konzipiert. Darin sind Vorschläge für Teamanlässe zu finden, damit die Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Spendenaktivitäten einbinden können.

Zwischenzeitlich konnte die «Pestalozzi-Box für Teamaktivitäten» mit Rezepten von zwei Schweizer Starköchen verfeinert werden. Andreas Caminada kreierte eigens für die Pestalozzi-Stiftung «Caminadas kräftige Gulaschsuppe», und Frank Oerthle stellte der Pestalozzi-Stiftung «Oerthles Brennnessel-Risotto mit Sbrinz» zur Verfügung. Mit diesen Bereicherungen hofft die Pestalozzi-Stiftung, weitere Unternehmen zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Spendenaktivitäten zu animieren.

Erste Erfolge zeichnen sich ab. Nun gilt es, mit vereinten Kräften die Aktivitäten weiterzuführen und zu intensivieren.

A professional portrait of Franziska Peterhans, a woman with short, light-colored hair, smiling. She is wearing a white blazer over a dark blue and white patterned top, and dark blue trousers. She is standing in front of a wall with embossed text in multiple languages, including 'Welcome' and 'välkom'.

Franziska Peterhans,
Zentralsekretärin LCH und Stiftungsrätin

WIR ÜBER UNS

Stiftungsziel

Im Sinne der Stifter, des Auslandschweizer-ehepaars H. C. Honegger, sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten «in ihrem Bildungsgang bis zum Abschluss» begleitet werden (Art. 1 der Statuten). Jeder bildungsinteressierte junge Mensch aus einer Schweizer Berggegend oder einem abgelegenen Landgebiet soll trotz einer finanziell schwierigen Lage die Möglichkeit haben, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Wer ein Berufsziel hat und dieses beharrlich verfolgt, ist willkommen, sofern die statutarischen Bedingungen erfüllt sind. «Berggegend» wird nach der Karte für landwirtschaftliche Zonengrenzen des Bundesamtes für Landwirtschaft definiert.

Im Herbst 2013 verleiht die Pestalozzi-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH erstmals den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete. Mit ihrem seit 2011 erweiterten Stiftungsziel möchte die Pestalozzi-Stiftung die bereits hohe Qualität des Bildungsstandortes Schweiz weiter fördern und die Chancengleichheit sowohl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als auch von Kindern in Berg- und Randregionen weiter voranbringen.

Organisation

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine moderne Stiftung, schlank in der Führung und Kostenstruktur, was auch mit dem ZEWO-Gütesiegel anerkannt wird. Ehrenamtlich arbeitende Vertrauenspersonen, in den Regionen breit verankert und mit den Verhältnissen vertraut, kontrollieren, ob die Grundvoraussetzungen für ein Stipendium erfüllt sind. Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen, damit Überfinanzierungen vermieden werden. Ein

Ausschuss des Stiftungsrates prüft jedes Gesuch sorgfältig und entscheidet über die Höhe des Stipendiums.

Vergabepolitik

Wenn trotz maximaler Stipendien von Kanton und Gemeinde die Restfinanzierung eine unzumutbare Belastung für die Eltern oder die Bewerberinnen und Bewerber bedeutet, können – im Rahmen der verfügbaren Mittel – durch die Pestalozzi-Stiftung Stipendien ausgerichtet werden. Diese Stipendien werden für die Erstausbildung und für darauf aufbauende Ausbildungen bis zum Erreichen des Masterdiploms gewährt. Für Weiterbildungen (Studiengänge für die Vorbereitung auf eine Berufsprüfung, eine höhere Fachprüfung, die Anwaltsprüfung, das Doktorat oder das Nachdiplomstudium) kann die Stiftung einen Teil der ungedeckten Kosten in Form von zinslosen Darlehen bewilligen.

Stipendien werden grundsätzlich für die ganze Ausbildungszeit zugesichert. Jährliche Wiederholungsgesuche sind notwendig. Sie erlauben die Anpassung des Stipendienbetrags an die aktuellen Bedürfnisse der Gesuchstellenden und die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung. Gegenseitige Orientierung und enger Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen und anderen Institutionen garantieren den wirksamen und sorgfältigen Einsatz der Mittel.

Oft kann die Pestalozzi-Stiftung auch dann helfen, wenn einem Kanton von Gesetzes wegen die Hände gebunden sind. Sie kann das Schicksal hinter dem Menschen berücksichtigen und muss sich beispielsweise nicht nur nach dem Steuerausweis oder der Studienzeitsbeschränkung ausrichten. Wichtig ist der Wille von Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern, mehr aus sich zu machen. Die



Als Lehrerin für Technisches Gestalten und Hauswirtschaft TG/HW arbeite ich tagtäglich mit Jugendlichen und erfahre dabei viel über ihre Zukunfts- und Berufsträume. Vielfach ist die finanzielle Situation der Eltern im Berggebiet ein Hindernisgrund, diese verwirklichen zu können. Hier kann die Pestalozzi-Stiftung dazu beitragen, dass dies trotzdem möglich wird.

Annerös Hubli-Erni, Vertrauensperson für das Ybrig

Pestalozzi-Stiftung hilft unvoreingenommen, unbürokratisch und rasch.

Religion und Geschlecht spielen keine Rolle bei der Zusprechung der Stipendien. Massgebend sind die Herkunft aus einem Schweizer Berggebiet oder einer abgelegenen Region sowie Eignung und finanzielle Verhältnisse. Für Ausländerinnen und Ausländer wird die Niederlassungsbewilligung C verlangt.

Keine Stipendien oder Darlehen werden ausgerichtet für Ausbildungen während der obligatorischen Schulpflicht, für Zweitausbildungen oder wenn ohne zwingende Gründe eine teure Ausbildung einer gleichwertigen, günstigeren vorgezogen wird. Im Weiteren werden keine Stipendien oder Darlehen für Ausbildungen gewährt, die nicht zu einem von der Stiftung anerkannten Abschluss führen, wenn das 30. Altersjahr bei Antragstellung bereits vollendet ist, bzw. wenn die Ausbildung bis zum vollendeten 35. Altersjahr nicht abgeschlossen werden kann oder wenn keine finanzielle Notlage besteht. Ein Anspruch auf Stipendien oder Darlehen besteht nicht.

Zukunft

Die Nachfrage nach Stipendien und Darlehen für die Ausbildung ist nach wie vor hoch. Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Nach der Erstausbildung werden oft Spezialisierungsstudien und Weiterbildungen nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können.

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine ausschliesslich durch Spenden finanzierte Organisation. Spenden und Vergabungen von Privaten, Stiftungen und Firmen sowie Legate aus Nachlässen sollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Jugendlichen aus Schweizer Randregionen dieselben Chancen erhalten wie ihre Altersgenossen im Einzugsgebiet der Bildungszentren.

«Mit ihrem seit 2011 erweiterten Stiftungsziel möchte die Pestalozzi-Stiftung die bereits hohe Qualität des Bildungsstandortes Schweiz weiter fördern und die Chancengleichheit sowohl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als auch von Kindern in Berg- und Randregionen weiter voranbringen.»



Meine Frau und ich sind sehr jung Eltern geworden und haben uns trotz dieser schwierigen Ausgangslage entschieden weiterzustudieren. Nach der Ausbildung zum Informatiker EFZ bilde ich mich nun an der Universität Neuburg zum Lehrer weiter. Die eigene Familie ist eine Riesenmotivation, um sich klare Ziele für die Zukunft zu setzen. Doch deren Erreichung wäre ohne Stipendien, insbesondere der Pestalozzi-Stiftung, undenkbar.

Florian de Montmollin aus La Chaux-de-Fonds, Stipendiat

TÄTIGKEITEN

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich am 30. Mai 2012 zu seiner jährlichen Versammlung in Zürich und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011. Im Weiteren sprach sich der Stiftungsrat für die Ausschreibung eines Frühförderungspreises für Berggebiete in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH aus. Im Rahmen des Fundraisings wurden alle Stiftungsräte aufgefordert, die neu geschaffene «Pestalozzi-Box für Teamaktivitäten» an ihnen bekannte Kontaktpersonen zu versenden, um weitere Unternehmungen als Spender zu gewinnen.

Rücktritte und Wahlen

Nils Hagander und Rolf Kaufmann sind als Stiftungsräte zurückgetreten. Ihr grosses Engagement für die Pestalozzi-Stiftung wurde durch den Präsidenten gewürdigt und verdankt.

Dominique Brustlein-Bobst ist als neues Mitglied in den Stiftungsrat aufgenommen worden. Mit ihrer Ernennung möchte die Pestalozzi-Stiftung die Präsenz in der Romandie verstärken.

Als Revisionsstelle für die Dauer eines Jahres wurde PricewaterhouseCoopers AG wiedergewählt.

Ausschuss

Der Ausschuss des Stiftungsrates traf sich 2012 zu vier Sitzungen. Im Vordergrund der Diskussionen standen die Mittelbeschaffung, die Sparmassnahmen und die Optimierung der Anlagestrategie. Die Massnahmen drängten sich aufgrund der stark reduzierten Anlagerenditen und des immer kompetitiver werdenden Spendenmarktes auf. Der Ausschuss begleitete zudem die Umsetzung der drei im Jubiläumsjahr beschlossenen strategischen Initiativen und bereitete die Anträge zuhanden des Stiftungsrates vor.

Kommission Stipendien

Die «Kommission Stipendien» traf sich 2012 zu vier Sitzungen und entschied über die von der Geschäftsstelle vorgelegten Gesuche. Sie informierte jeweils den Ausschuss über die gefassten Beschlüsse.

Es wurden 383 Gesuche zum Entscheid vorgelegt. 264 Gesuche wurden bewilligt, davon waren 144 Wiederholungsgesuche und 120 erstmalige Gesuche. 119 bzw. 31% der eingereichten Gesuche mussten abgelehnt werden. Sie entsprachen nicht den statistischen Vorgaben und Vergaberichtlinien.

Von den akzeptierten Gesuchen wurden rund CHF 750'000 als nicht rückzahlbare Stipendien für ein Jahr bewilligt, CHF 33'000 entfielen auf rückzahlbare Darlehen und CHF 13'500 auf Spezialdarlehen. Im Berichtsjahr wurden drei Spezialdarlehen von insgesamt CHF 32'500 nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in Stipendien umgewandelt.

Die Pestalozzi-Stiftung hat seit ihrer Gründung im Jahre 1961 bis Ende Dezember 2012 insgesamt 6207 Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Berggebieten über CHF 37.5 Mio. zukommen lassen.



Ich zog nach Zürich, um Biologie auf Universitätsniveau studieren zu können. Dank dem Beitrag der Pestalozzi-Stiftung konnte ich diese Herausforderung ohne grössere finanzielle Sorgen annehmen. Jetzt kann ich weiter die faszinierende Welt der Anthropologie studieren, um mehr über unsere Verwandten, die Menschenaffen, zu erfahren. Dieses Wissen ermöglicht es uns, diese gefährdeten Arten zu schützen und einige Aspekte der menschlichen Natur zu verstehen.

Ivan Lenzi aus Arogno, Stipendiat

FÖRDERKREIS-ANLASS

Es gehört zur Tradition der Pestalozzi-Stiftung, einmal im Jahr einen Anlass für die Förderkreis-Mitglieder und Grossspender zu organisieren, an dem u.a. über die Stiftungstätigkeit informiert wird. Am 19. September 2012 fanden sich rund 80 geladene Gäste zum Besuch der Candrian Catering AG im Hauptbahnhof Zürich ein. Patrick Candrian empfing die Gäste und führte kurz in die Geschichte und Philosophie dieser Zürcher Institution ein. Anschliessend wurden die Gäste durch die Betriebsstätten des 1923 gegründeten Unternehmens geführt, das rund 40 Lernende in verschiedenen Berufen ausbildet. Dadurch besteht auch thematisch eine Nähe zur Pestalozzi-Stiftung. Beim Nachtessen nutzten die Gäste die Gelegenheit, mit den Stipendiaten sowie Vertrauenspersonen ins Gespräch zu kommen. Die Jugendlichen erzählten lebhaft und inspirie-

rend über ihre Berufsziele, Freuden und Sorgen und verdankten die finanzielle und persönliche Unterstützung sehr herzlich. Im Zentrum des Interesses standen auch die Vertrauenspersonen, die sich ehrenamtlich für die Pestalozzi-Stiftung engagieren. Ihre Motivation für das Ehrenamt, so erfuhren wir, liegt in der Freude, die Jugendlichen auf ihren Berufs- und Ausbildungswegen zu begleiten.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei allen Förderkreis-Mitgliedern, Spendern und Freunden der Pestalozzi-Stiftung für ihr finanzielles und ideelles Engagement und hoffen, dass wir weiterhin auf ihr Wohlwollen zählen dürfen.

2013 findet der Förderkreis-Anlass zusammen mit der Verleihung des Frühförderungspreises am 20. November statt.

FÖRDERKREIS-MITGLIEDER

Martino P. Bammatter, Steinhausen; Giorgio Behr, BBC Group, Buchberg; Barbara Berger, Pfaffhausen; Margrith Berghoff, Feldmeilen; Felix und Regula Bibus, Altendorf; Georges Bindschedler, Beratungen GmbH, Bern; Alexander Biner, Zug; Jürg H. Blass, Zumikon; Antoinette Bodmer-Francillon, Zumikon; Hans C. Bodmer, Rüschnikon; Henry Bodmer, Abegg Holding AG, Zürich; Margot Bodmer, Zollikerberg; Peter R. Bruppacher, Zürich; Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH, Zürich; Arthur und Mariann Decurtins, Herrliberg; Sergio Ermotti, Montagnola; Josef und Margrit Estermann, Zürich; Fondazione Fidinam, Lugano; Franke Stiftung, Aarburg; Alain Gloor, Zumikon; Albert Gnägi, Zollikon; Max Gsell, Bern; Fritz Gutbrodt, Zürich; Christian Hafner, Küsnacht; Nils Hagander, Küsnacht; Fritz Haselbeck, Zentrum für Unternehmensführung AG, Thalwil; Trix Heberlein, Zumikon; Cornelia Heinz-Bommer, Thusis; Hesta AG, Zug; Pierre A. Karrer, Zürich; Robert Kessler, Kessler & Co AG, Zürich; Georg F. Kraye, Basel; Helen Leumann, Meggen; Evelyn Lingg, Zürich; Werner Merzbacher, Küsnacht; Martin A. Messner, Feldbach; Carolina Müller-Möhl, Zürich; Peter H. Müller, Zürich; Martin und Christiane Naville, Küsnacht; Markus R. Neuhaus, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; Adrienne Oltramare, Cham; Massimo Pedrazzini, Lugano; Ulrich Pestalozzi, Zürich; Milan Prenosil, Confiserie Sprüngli AG, Zürich; Christian Rahn, Zürich; Marisa Roeste, Zürich; Erika Rosenberger-Wegelin, Opfikon; Hans Rosenberger, Opfikon; Emil Schaffner, Feldmeilen; Elisabeth Schlenk, Uitikon Waldegg; Elsbeth Schmassmann, Dietlikon; Miriam Schofer, Hünenberg; Adam Schreiber, Küsnacht; Barbara Schürmann, Kilchberg; Willi Schurter, Lindau; Hans-Rudolf Staiger, Zürich; Sylvia Staub, Zürich; Ursula Stirnemann, Burgdorf; Ernst Tanner, Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg; Brigit Tettamanti, Grüt; Bruno Valsangiacomo, Zumikon; Monica Vögele, Küsnacht; Klaus Völlm, Zumikon; F. Peter von Muralt, Erlenbach; Peter F. und Jacqueline Weibel, Zürich; Thomas Wellauer, Erlenbach; Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht; Heini Wiki, Zumikon; zCapital AG, Zug; Egon P. S. Zehnder, Küsnacht; Helen und Heinz Zimmer, Küsnacht; Stephanie Zuellig, Jona.

Diverse Förderkreis-Mitglieder verzichten auf eine namentliche Erwähnung.

Die Förderkreis-Mitglieder werden in alphabetischer Reihenfolge und ohne akademische Titel aufgeführt.



Farben, verschiedene Materialien, etwas gestalten, Ideen umsetzen, das fasziniert mich. Da ich früh Mutter wurde, machte ich eine Lehre als Modeberaterin mit gut geregelten Arbeitszeiten. Obwohl mir das lange sehr gut gefiel, entschied ich mich für eine verkürzte Zusatzlehre als Floristin. Farben zusammenzustellen, Verkaufsräume und Schaufenster schön zu präsentieren und Menschen damit zu erfreuen, erfüllt mich. Dass ich meinen Traumberuf erlernen durfte, verdanke ich u.a. der Pestalozzi-Stiftung.

Gabriela Müller aus Bühler, ehemalige Stipendiatin



Claudio Gustin aus Santa Maria, Vertrauensperson

Claudio Gustin aus Santa Maria im Val Müstair ist seit 49 Jahren Vertrauensperson

UNSERE STIFTUNG WIRD NOCH AN BEDEUTUNG GEWINNEN

Text von Werner Catrina

«Unsere ersten Stipendiaten bekamen 500 Franken Zustupf im Jahr und waren sehr glücklich darüber», erinnert sich Claudio Gustin, Vertrauensperson der Pestalozzi-Stiftung seit 1965, «damals gab es im Val Müstair noch viel mehr Bauernbetriebe als heute, und es waren darum vor allem aufgeweckte Bauernsöhne und -töchter, welche die Stipendien bekamen.» Der 1937 in Tschlin im Unterengadin geborene Gustin liess sich nach dem Lehrerseminar zum Sekundarlehrer ausbilden und übernahm als 22-Jähriger die Sekundarschule in Santa Maria im Münstertal. Im Winter unterrichtete er bereits die dreissig Schülerinnen und Schüler in drei Klassen, im Sommer besuchte er sein letztes Semester im Seminar. Als Vertrauensperson der Pestalozzi-Stiftung im Val Müstair amtierte damals Pfarrer Gion Gaudenzi, der Gustin 1964 fragte, ob er den Posten übernehmen könne. Als Sekundarlehrer kannte dieser die Berufswünsche seiner Schülerinnen und Schüler, wusste, in welchen Familien die Ausbildung der Kinder eventuell zu finanziellen Engpässen führen konnte. «Oft musste ich die Familien selber auf die Möglichkeit aufmerksam machen und ihnen den Zweck der Pestalozzi-Stiftung erklären», sagt Gustin, «die Leute hier im Tal haben ihren Stolz und wollen absolut keine Almosen.»

1982 wechselte er ins Amt des Schulinspektors für das Münstertal und das Engadin und wurde damit auch zur Vertrauensperson für die beiden Täler.

Ungefähr ein Dutzend Stipendiaten der Pestalozzi-Stiftung betreut er jeweils gleichzeitig, darunter manch gefreute junge Menschen, die sich mit Elan aus- und weiterbilden. Er betont, dass jedem Gesuch Angaben über andere Stipendien und Zuwendungen wie auch zur finanziellen Situation der Familie beizulegen sind.

Das Val Müstair, vom Unterengadin über den Ofenpass erreichbar, ist auch heute noch überwiegend ein rätoromanisches Tal. Der lokale Dialekt Jauer ist die Umgangssprache und zum Teil auch die Schulsprache. Die Jungen, die eine Lehre machen oder ein Studium absolvieren,

«Die Leute hier im Tal haben ihren Stolz.»

gehen dem Bergtal allerdings zum Teil verloren, da es hier für ihre Berufe oft keine Arbeitsplätze gibt. Claudio Gustin sah in viele Familien hinein. Die Stipendien – heute sind es jeweils mehrere Tausend Franken pro Jahr – übergibt er den Stipendiaten seit jeher persönlich und unterhält sich dabei mit den jungen Menschen und oft auch mit ihren Eltern. Der mehrfache Grossvater übt sein Ehrenamt als Vertrauensperson nach wie vor mit Freude und Verantwortung aus und bekräftigt: «Die Pestalozzi-Stiftung war bei ihrer Gründung vor 52 Jahren wichtig, und sie gewinnt für unsere Bergtäler in Zukunft noch weiter an Bedeutung.»

Sibille Camichel aus Tschier im Val Müstair studiert in Bern Kunstgeschichte

MAN MUSS AUCH EINE EIGENLEISTUNG ERBRINGEN

Text von Werner Catrina

«Die Grossmutter hat meinem Bruder und mir sehr geholfen», sagt Sibille Camichel, «wir konnten während der Mittelschule an der Academia Engiadina in Samedan bei ihr in S-chanf wohnen.» Sibille Camichel, 1989 geboren, hat eine argentinische Mutter und einen Vater aus dem Oberengadin. Bis zur ersten Primarklasse der kleinen Tochter wohnte die Familie in Pontresina, dann zog sie nach Tschier im Val Müstair weiter. Sibille und ihr Bruder wuchsen mit mehreren Sprachen auf: mit Spanisch von der Mama, Rätoromanisch, der Umgangssprache im Tal, Deutsch und Italienisch.

Nach der Matur wusste Sibille nicht so recht, wie es weitergehen sollte; so trat sie eine kaufmännische Lehre in einem Architekturbüro an, realisierte aber rasch, dass das nicht ihr Weg sein konnte. Der Vater runzelte die Stirn, als sie ankündigte, sie wolle Kunstgeschichte und Archäologie studieren. Das sei ein Beruf für gelangweilte höhere Töchter und im Übrigen brotlos. Sibille blieb dabei, denn sie war schon früh fasziniert von der Welt der Kunst. Sie brütete über ihren Budgets, beantragte Stipendien des Kantons Graubünden, die sie auch bekam, und war von Anfang an entschlossen, während der Semesterferien zu arbeiten. «Man muss als Student unbedingt eine Eigenleistung erbringen, um einen Teil der Lebenskosten zu decken», sagt die junge Frau, die schon früh anpacken gelernt hat. Am Telefon mit dem Bündner Stipendienbüro bekam sie den Hinweis

auf die Pestalozzi-Stiftung, nahm mit der Vertrauensperson Claudio Gustin Kontakt auf, reichte die Unterlagen ein und bekam ab dem ersten Semester ein Stipendium zugesprochen. «Die jährlich 4000 Franken bezahlt die Stiftung in zwei Tranchen, damit kann ich praktisch alle Ausgaben für das Essen decken», freut sich Sibille, die mit einer Studienfreundin eine kleine Wohnung teilt und lachend bekennt, dass sie «spartanisch» lebe.

Sechs Semester dauert das Bachelor-Studium, vier weitere das geplante anschliessende Master-Studium. In den Ferien arbeitet Sibille im Engadiner Museum in St. Moritz, wo sie für ver-

«Man muss immer dranbleiben.»

schiedene Arbeiten zuständig ist, viel praktische Erfahrung sammelt und auch Geld verdient. Immer wieder sagt sie, sie habe Glück gehabt, zum Beispiel dass sie für einen Monat bei Ausgrabungen griechischer Ruinen in Italien mit dabei sein kann, was durch ihr erstes Nebenfach Archäologie möglich wird; die Uni Bern übernimmt alle Spesen. Die Studierenden leisten bei der Ausgrabung praktische Arbeit, lernen und erhalten gleichzeitig Punkte für den Studienabschluss. «Man muss immer dranbleiben», fasst Sibille ihre Lebensmaxime zusammen, «die Pestalozzi-Stiftung ist ein wichtiger Mosaikstein, der hilft, mein Studium zu ermöglichen, und ich bin dankbar dafür.»



Sibille Camichel aus Tschiers, Stipendiatin

HERKUNFT DER STIPENDIATEN

	Stipendiaten 2012			Total seit 30.4.1961		
	♂	♀	Total	♂	♀	Total
Aargau	0	0	0	2	1	3
Appenzell Ausserrhoden	0	1	1	7	10	17
Appenzell Innerrhoden	0	0	0	11	13	24
Baselland	0	0	0	0	2	2
Bern	4	5	9	126	177	303
Freiburg	1	2	3	94	89	183
Glarus	0	1	1	14	23	37
Graubünden	29	37	66	778	687	1'465
Jura	3	2	5	90	68	158
Luzern	9	5	14	140	215	355
Neuenburg	0	0	0	15	18	33
Nidwalden	0	4	4	39	87	126
Obwalden	0	0	0	73	50	123
Solothurn	0	0	0	9	10	19
Schwyz	2	2	4	101	65	166
St. Gallen	1	3	4	75	53	128
Tessin	16	21	37	365	368	733
Thurgau	0	0	0	16	18	34
Uri	4	7	11	313	265	578
Waadt	0	1	1	8	13	21
Wallis	51	51	102	807	876	1'683
Zug	0	0	0	7	0	7
Zürich	1	1	2	6	3	9
TOTAL	121	143	264	3'096	3'111	6'207

Stipendiaten seit 1961:

6'207

Bei den Statistiken wurden Doppelgesuche (Erst- und Wiederholungsgesuche im gleichen Jahr), Spezialdarlehens- und Darlehensnehmer sowie Umwandlungsgesuche von Spezialdarlehen berücksichtigt.

AUSBILDUNGSRICHTUNGEN

Stipendiaten 2012

		♂	♀	Total
Schulen	Erweiterte Grundausbildungen	6	4	10
	Maturität und Handelsmaturität	10	12	22
	Total	16	16	32
Gesamttotal seit 1961		649	678	1'327
Berufslehren Berufs- maturität	Baugewerbe	2	1	3
	Berufsmaturität	0	3	3
	Handel und Verkehr	0	2	2
	Industrie	3	1	4
	Kunst und Gestaltung	0	1	1
	Land- und Forstwirtschaft	0	0	0
	Medizinische und paramedizinische Berufe	1	7	8
	Übriges Gewerbe	1	5	6
Total	7	20	27	
Gesamttotal seit 1961		627	569	1'196
Höhere Fachschulen Fachhoch- schulen	Andere künstlerische Berufe	6	3	9
	Andere Vollzeit-Berufsschulen	7	6	13
	Berufliche Weiterbildung	0	0	0
	Handelsschulen, Fach- und Diplommittelschulen	8	10	18
	Höhere Fachschulen für Technik	15	3	18
	Kunst und Gestaltung	5	9	14
	Lehrerbildungsanstalten	3	10	13
	Medizinische und paramedizinische Berufe	2	12	14
	Soziale Berufe	1	6	7
Total	47	59	106	
Gesamttotal seit 1961		895	1'199	2'094
Universitäten, Eidg. Technische Hochschulen	Architektur, Ingenieurwissenschaften	12	1	13
	Mathematik, Naturwissenschaften	14	6	20
	Medizinische Wissenschaften	2	10	12
	Phil.-historische Wissenschaften	7	19	26
	Rechtswissenschaften	4	7	11
	Sekundarlehrer und höheres Lehramt	0	1	1
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	8	5	13
	Sportwissenschaften	2	1	3
	Theologie	0	0	0
	Übrige Wissenschaften und MBA	0	0	0
Total	49	50	99	
Gesamttotal seit 1961		923	667	1'590
Gesamttotal		119	145	264
Gesamttotal seit 1961		3'094	3'113	6'207

SPENDEN AB 1000 FRANKEN

Private

Josef und Pirkko Ackermann, Zürich	1'000
Ulrich Bremi, Zollikon	1'400
E. und K. C., Uitikon Waldegg	1'000
Paul Frick, Zürich	1'000
E. Ch. Hürlimann, Brunnen	1'000
Mitarbeiter der Johnson & Johnson, Zug	1'000
Pierre Keller, Versoix	1'000
Marina Milz, Zollikon	1'000
Dr. Christoph M. Müller, Küssnacht am Rigi	3'000
Nanni Reinhart, Winterthur	2'000
V. Sp., St. G.	2'000
Familie Valsangiacomo-Brandestini, Zumikon	165'000
Peter F. von Muralt, Erlenbach	3'000
Stephen Zuellig, Jona	2'000
Ungenannte Spender	179'200

Firmen und Verbände

Abegg Holding AG, Zürich	10'000
Bibus Holding AG, Fehraltorf	1'000
BLR & Partners AG, Thalwil	2'000
Confiserie Honold AG, Zürich	4'530
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell	5'000
Migros Bank, Zürich	10'000
NOAN GmbH, Wien	1'200
Mitarbeiter der Notenstein Privatbank AG, St. Gallen	6'210
zCapital AG, Zug	20'000
Ungenannte Spender	46'780

Erbschaften und Legate

Nacherbschaft von Kurt Stehle, Zürich, im Nachlass von Frieda Schaufelberger, Zürich	334'455
Ungenannte Erbschaft	30'000

Stiftungen

Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	5'000
Veronika und Hugo Bohny Stiftung, Meilen	2'000
COFRA Foundation, Zug	2'384
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	8'000
Pro Montagna Stiftung, Glarus	5'000
Hans Imholz-Stiftung, Zollikon	1'500
Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Chur	5'000
Stiftung Egger-Looser, Zürich	70'000
Stiftung Kastanienhof, Zürich	5'000
Regula-Stiftung, Niederhasli	18'625
Rosmarin-Berger-Stiftung, Solothurn	30'000
Zupo Stiftung, Herrliberg	10'500
Ungenannte Spenden	120'500

Kantone und Gemeinden

Adliswil	1'000
Appenzell Ausserrhoden	5'000
Appenzell Innerrhoden	1'000
Einwohnergemeinde Zuchwil	1'000
Graubünden	10'000
Jura	8'000
Kreisschule Safenwil-Walterswil	1'170
Küsnacht	2'000
Nidwalden	1'633
Uri	3'000
Wallis	25'000

Die Spenderinnen und Spender werden ohne akademische Titel aufgeführt.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir an dieser Stelle sehr herzlich.

Einen grossen Dank richten wir an die Ernst Göhner Stiftung, die 2012 im Rahmen einer Patenschaft 40 Jugendliche unterstützt hat.



Die Pestalozzi-Stiftung ist von der
ZEWO als gemeinnützig anerkannt.



Seit meiner frühen Kindheit fahre ich leidenschaftlich gerne Skirennen. Vor einem Jahr wurde ich von Swiss-Ski ins C-Kader aufgenommen. Bereits mehrere Einsätze im Europacup im vergangenen Winter waren der Lohn für das harte Training, welches diese Sportart mit sich bringt. Neben dem Sport besuche ich die Sportmittelschule Engelberg und befinde mich in der Ausbildung zum Hotel-Kaufmann. Ausbildung und Sport, beides zusammen, ist mit grossen finanziellen Kosten verbunden. Die Pestalozzi-Stiftung ermöglicht es mir und hilft, dass ich diesen Aufwand besser bewältigen kann, wofür ich der Stiftung ganz herzlich danke.

Urs Kryenbühl aus Unteriberg, Stipendiat

FINANZIELLES

Jahresrechnung

Die Ertragslage der Pestalozzi-Stiftung konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Die Jahresrechnung schloss mit einem positiven Ergebnis von CHF 179'950 ab. Zudem konnten – dank der guten Performance auf den Anlagen – Wertschwankungsreserven auf Wertschriften in der Höhe von CHF 300'000 gebildet werden.

Die Patenschaften und Gönnerbeiträge waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und verminderten sich um rund CHF 34'000 auf CHF 770'000. Die Legate und Erbschaften haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen und erhöhten sich um CHF 120'000 auf rund CHF 370'000. Zusammen mit weiteren Einnahmeposten, wie Beiträgen von Kantonen und Gemeinden, ergaben sich Erträge von CHF 1'190'000 (Vorjahr CHF 1'100'000), welche die Stipendienausgaben von CHF 833'000 decken konnten. Die im Berichtsjahr ausbezahlten Stipendien fielen fast auf den Franken genau gleich hoch aus wie im Vorjahr. Von dieser Summe konnten 264 Stipendiatinnen und Stipendiaten profitieren; im Vorjahr waren es 296.

Für das Projekt Frühförderung wurde im Berichtsjahr ein separater Fonds in der Höhe von CHF 150'000 eingerichtet.

Performance der Anlagen

Schwierige Rahmenbedingungen, die Schuldenkrise europäischer Peripherieländer und das politische Seilziehen rund um das Steuerabkommen mit den USA konnten der freundlichen Grundstimmung an den Aktienmärkten 2012 wenig anhaben. Zudem stützte die ultralockere Geldpolitik insbesondere der amerikanischen und europäischen Zentralbanken die Aktienmärkte. 2012 war ein gutes Börsenjahr, und das trotz eines weit verbreiteten Pessimismus zu Jahresbeginn.

Die Weiterführung der Übergewichtung an SMI-Standardwerten hat im Berichtsjahr zu einer Performance von 5.0% in unserem Portefeuille geführt.

BILANZ

Per 31. Dezember	2012	2011
	CHF	CHF
Aktiven		
Kassa/Post	24'531	366'260
Banken	2'110'971	1'617'993
Wertschriften ¹	9'444'512	9'146'442
Verrechnungssteuer	42'940	0
Transitorische Aktiven	12'000	11'511
Umlaufvermögen	11'634'954	11'142'207
Zinslose Spezialdarlehen	168'050	175'050
Zinslose Darlehen	265'400	263'750
Anlagevermögen	433'450	438'800
Total Aktiven	12'068'404	11'581'007
Passiven		
Kreditoren	10'447	0
Vorauszahlungen Förderkreis	19'000	22'000
Transitorische Passiven	9'587	9'587
Kurzfristiges Fremdkapital	39'034	31'587
Rückstellungen für Folgestipendien ²	2'850'500	2'794'600
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen ²	0	25'400
Rückstellungen für Folgedarlehen ²	14'500	45'000
Rückstellungen Diverse	15'000	15'000
Langfristiges Fremdkapital	2'880'000	2'880'000
Stiftungskapital Pestalozzi-Stiftung	100'000	100'000
Freies Stiftungskapital	3'947'170	3'961'482
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften ¹	3'250'000	2'950'000
Spezialfonds für die Frühförderung	150'000	0
C.R. Bruppacher-Fonds ³	678'065	706'571
Cornelia Bezzola-Fonds ³	1'024'134	951'366
Organisationskapital	9'149'369	8'669'420
Total Passiven	12'068'404	11'581'007

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.
 Fussnoten: Siehe Erläuterungen im Anhang Seite 32.

BETRIEBSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember	2012	2011
	CHF	CHF
Patenschaften und Gönnerbeiträge	764'055	798'948
Erbschaften und Legate	364'455	241'626
Beiträge von Kantonen und Gemeinden	57'246	63'700
Rückvergütungen von Kantonen	1'633	0
Verwaltungskostenbeiträge / div. Erträge	6'000	7'000
Erträge	1'193'390	1'111'274
Stipendien	-833'350	-832'800
Auflösung Rückstellung Jubiläumsprojekte 2011	0	200'000
Verwaltungskosten ⁴	-406'630	-429'173
– davon Personalaufwand	261'563	243'000
– davon Fundraising ⁵	65'503	51'530
Administrativer Aufwand	-406'630	-429'173
Jahresergebnis vor Finanzergebnis sowie Rückstellungen und Reserven	-46'590	49'301
Zins- und Wertschriftenerträge	230'226	190'019
Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	-88'440	-86'352
Wertschriftenerfolg	384'754	-292'265
Finanzergebnis	526'540	-188'598
Jahresergebnis vor Rückstellungen und Reserven	479'950	-139'297
Bildung Rückstellung für Folgestipendien	-55'900	-28'900
Auflösung Rückstellung für Folgespezialdarlehen	25'400	-100
Auflösung Rückstellung für Folgedarlehen	30'500	29'000
Bildung/Auflösung Rückstellung	0	0
Bildung/Auflösung Kursschwankungsreserven auf Wertschriften	-300'000	150'000
Jahresergebnis	179'950	10'703

Stipendien 2012:
CHF 833'350.-

MITTELFLOSSRECHNUNG

	2012	2011
	CHF	CHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Rückstellungen	479'950	-139'297
Bildung/Auflösung von Rückstellungen Diverse	0	-200'000
Wertschriftenerfolg	-384'754	292'265
Anfangsbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	0	33'811
Schlussbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	42'940	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) Verrechnungssteuer-Forderungen	-42'940	33'811
Anfangsbestand Transitorische Aktiven	11'511	4'349
Schlussbestand Transitorische Aktiven	12'000	11'511
Zunahme (-) / Abnahme (+) Transitorische Aktiven	-489	-7'162
Anfangsbestand Kurzfristiges Fremdkapital	31'587	31'150
Schlussbestand Kurzfristiges Fremdkapital	39'034	31'587
Zunahme (+) / Abnahme (-) Kurzfristiges Fremdkapital	7'447	437
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	59'214	-19'946
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Zunahme (-) / Abnahme (+) Wertschriften	86'684	-1'014'110
Anfangsbestand Spezialdarlehen / Darlehen	438'800	483'900
Schlussbestand Spezialdarlehen / Darlehen	433'450	438'800
Zunahme (-) / Abnahme (+) Spezialdarlehen / Darlehen	5'350	45'100
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	92'034	-969'010
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Abnahme (-) / Zunahme (+) flüssige Mittel netto	151'248	-988'956
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (Kassa, Post, Banken)	1'984'253	2'973'210
Schlussbestand an flüssigen Mitteln (Kassa, Post, Banken)	2'135'501	1'984'253
Veränderung Bestand an flüssigen Mitteln	151'248	-988'956

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

2012

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Mittel aus Eigenfinanzierung						
	Anfangs- bestand	Erträge	Rückstel- lungen	Interne Fonds- transfers	Verwen- dung extern	End- bestand
- einbezahltes Kapital	100'000	0	0	0	0	100'000
- freies Stiftungskapital	3'961'482	1'169'038	0	-350'000	-833'350	3'947'170
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften	2'950'000	0	0	300'000	0	3'250'000
Spezialfonds für die Frühförderung	0	0	0	150'000	0	150'000
C.R. Bruppacher-Fonds	706'571	71'494	0	-100'000	0	678'065
Cornelia Bezzola-Fonds	951'366	72'767	0	0	0	1'024'134
Organisationskapital	8'669'420	1'313'300	0	0	-833'350	9'149'369
Total Organisationskapital	8'669'420	1'313'300	0	0	-833'350	9'149'369

Zusatzinformation gemäss Swiss GAAP FER 21, Ziffer 37

	CHF	CHF	CHF	CHF
Veränderung Rückstellungen (Fremdkapital)				
	Anfangs- bestand	Bildung	Auflö- sung	Endbe- stand
Rückstellungen für Folgestipendien	2'794'600	55'900	0	2'850'500
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	25'400	0	-25'400	0
Rückstellungen für Folgedarlehen	45'000	0	-30'500	14'500
Rückstellungen Diverse	15'000	0	0	15'000
Rückstellungen	2'880'000	55'900	-55'900	2'880'000

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

2012

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Fremdwährungskurse

Währung	USD	EUR	GBP
2012	0.915	1.206	1.488
Vorjahr	0.935	1.214	1.453

Erläuterungen

1. Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bewertet, und die realisierten/nicht realisierten Gewinne/Verluste auf den Wertschriften wurden erfolgswirksam verbucht. Die Reserven auf den Wertschriften sind um CHF 300'000 (Vorjahr Reduktion von CHF 150'000) erhöht worden.

Diese Kursschwankungsreserven über CHF 3'250'000 (Vorjahr 2'950'000) entfallen auf:

- C.R. Bruppacher-Fonds: CHF 429'776 (Vorjahr 451'629)
- Cornelia Bezzola-Fonds: CHF 408'098 (Vorjahr 428'848)

Den Anlagerichtlinien der Fonds wird in der gesamten Anlagepolitik Rechnung getragen.

2. Rückstellungen für Folgeausbildung (Stipendien, Darlehen und Spezialdarlehen)

Die Rückstellungen werden jährlich aufgrund des aktuellen Bestandes an Stipendien- und Darlehensempfängern festgelegt.

3. C.R. Bruppacher-Fonds und Cornelia Bezzola-Fonds

Über die Mittel des C.R. Bruppacher-Fonds und des Cornelia Bezzola-Fonds kann – im Rahmen des Stiftungszweckes und auf Beschluss des Ausschusses – frei verfügt werden. Zur proportionalen Erfolgsverteilung können Fondstransfers erfolgen.

4. Verwaltungskosten

Die Mitglieder des Stiftungsrates und des Ausschusses arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenvergütung. Nachfolgend sind die bedeutendsten unentgeltlichen Leistungen aufgeführt. Es handelt sich um Schätzungen, da in der Regel keine Stunden rapportiert werden.

Mitglieder des Stiftungsrates:	850 Stunden
Kreis der Vertrauenspersonen:	1115 Stunden
PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (Revisionsstelle):	40 Stunden
Notenstein Privatbank AG, St. Gallen (Buchhaltungsstelle):	120 Stunden

5. Fundraising

Unter Verwaltungskosten für Fundraising sind Herstellungs- und Versandkosten des Geschäftsberichtes sowie Rundschreiben an Spender und Gönner enthalten.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und festgestellt, dass gemäss seiner Auffassung das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung nicht besteht.

Leistungsbericht

Die von Swiss GAAP FER zum Leistungsbericht verlangten Angaben sind im Geschäftsbericht enthalten.

REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
 Neumarkt 4 / Kornhausstrasse 26
 Postfach
 9001 St. Gallen
 Tel. +41 58 792 72 00
 Fax +41 58 792 72 10
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden, Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst haupt-

sächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht. Weiter bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
 Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Claudia Andri Krensler
 Revisionsexpertin

St. Gallen, 20. Juni 2013

DANK

Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützen und sich mit unserem Stiftungsgedanken identifizieren:

- allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns mit ihren Spenden die materielle, aber auch ideelle Grundlage für unsere Arbeit geben;
- unseren Vertrauenspersonen in den verschiedenen Regionen, die uns helfen, festzustellen, wo und in welchem Ausmass unsere finanzielle Hilfe nötig ist;
- den kantonalen Stipendienstellen für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Fürsorgestellten, Sozialämtern, Stiftungen und anderen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung;
- allen Behördenmitgliedern, die sich für Ausbildungs-Chancengleichheit unserer Bergjugend einsetzen;
- der Geschäftsstelle für die sorgfältige und effiziente Arbeit.

Ein spezieller Dank gilt den Organisationen, die uns mit organisatorischen oder operativen Leistungen unterstützen.



NOTENSTEIN
PRIVATBANK

ORGANISATION DER STIFTUNG

Stand Juni 2013

STIFTUNGSRAT

Präsident

		gewählt seit
* Peter F. Weibel, Dr. oec. publ.	8032 Zürich	1995

Vizepräsident

* Peter R. Bruppacher, Unternehmensberater	8022 Zürich	1982

Mitglieder

Hans C. Bodmer, Bankier	8803 Rüschtikon	1997
Dominique Brustlein-Bobst, Politologin und Beraterin in der Unternehmenskommunikation	1066 Epalinges	2012
Jacqueline Burckhardt, Dr. phil. I	8001 Zürich	2003
Christine Davatz, Fürsprecherin und Notarin, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband	3001 Bern	2004
Daniel Fust, Mitglied der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank	7000 Chur	2013
Albert Gnägi, Dr. iur., Rechtsanwalt	8032 Zürich	2005
Philipp Gressly, Rechtsanwalt und Notar	4500 Solothurn	2004
* Fritz Gutbrodt, Prof. Dr. phil., Managing Director Swiss Re	8044 Zürich	2003
* Trix Heberlein, lic. iur., ehemalige Ständerätin	8126 Zumikon	1992
* Gerhard Lohmann, Dr. rer. pol. CFO Reinsurance, Managing Director, Swiss Re	8022 Zürich	2013
Carolina Müller-Möhl, Politologin und Investorin	8001 Zürich	2007
Peter Nobel, Prof. Dr., Rechtsanwalt	8032 Zürich	1995
Nicolas H.E. Oltramare	8008 Zürich	2011
Massimo Pedrazzini, Rechtsanwalt	6900 Lugano	2005
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH	8057 Zürich	2008
* Marisa Roesle, lic. iur.	8044 Zürich	2010
* Barbara Schürmann, ehem. Geschäftsführerin der Pestalozzi-Stiftung, Mitglied Stiftungsrat Stiftung Egger-Looser	8802 Kilchberg	2011
Anton Schwingruber, Dr. iur., Rechtsanwalt, ehemaliger Regierungsrat	6106 Werthenstein	2013
Hans-Rudolf Staiger, Dr. iur., Rechtsanwalt	8027 Zürich	2005
Kaspar E. A. Wenger, CEO Holcim (Schweiz) AG	8050 Zürich	2001

* bilden den Ausschuss des Stiftungsrates

GESCHÄFTSSTELLE

Erika Andrea, Geschäftsführerin

Rahel Hörschläger, Assistentin

VERTRAUENSPERSONEN NACH REGIONEN

Adressverzeichnis Seiten 36/37

VERTRAUENSPERSONEN

Stand Juni 2013

Appenzell Ausserrhoden	Martin Frischknecht Regierungsgebäude 9102 Herisau 071 353 67 34	Misox/Calanca Daniele Raveglia Centro scol. ai Mondan 6535 Roveredo 091 820 36 90	Jura Marianne Farine Section des bourses d'études Rue du 24-Septembre 2 2800 Delémont 032 420 54 45
Appenzell Innerrhoden	Patrik Lenzi-Sprecher Stipendienamt Hauptgasse 51 9050 Appenzell 071 788 93 71	Münstertal Claudio Gustin 7536 Sta. Maria Val Müstair 081 858 53 05	Luzern Entlebuch Tony Weibel Feldmatte 3 6170 Schüpfheim 041 480 26 16
Bern	Jakob Farner Postfach 1159 3401 Burgdorf 034 422 22 64	Oberhalbstein/Albula Daniele Raveglia Berufs- und Laufbahnberatung Thusis Feldstrasse 2 7430 Thusis 081 257 53 02	Neuenburg Jérôme Erard Office social de l'APIAH Avenue Léopold-Robert 19 2300 La Chaux-de-Fonds 032 344 46 26
Berner Jura	Silvie Waliczek Service Social Centre Orval rue du Dr. Tièche 12 2732 Reconvilier 032 481 52 78	Prättigau Lorenz Foffa Bluomenacherweg 37K 7220 Schiers 081 328 19 45	Nidwalden Adalgott Berther Allmendstrasse 12 6383 Dallenwil 041 628 18 35
Freiburg	Gruyère Pierre Delacombaz 1669 Neirivue 026 928 12 15	Puschlav Francesco Vassella Burchin da Sotsassa 7742 Poschiavo 081 844 14 44	Obwalden Gerhard Britschgi Berufs- und Weiterbildungsberatung Postfach 1657 6061 Sarnen 041 666 63 43
Sense	Anton Pürro Birchacherstrasse 36 3184 Wünnewil 026 493 24 48	Rheinwald Johann Menn In den Steinen 14 7435 Splügen 081 664 15 44	St. Gallen
Glarus	Paul Aebli Rufistrasse 18 8762 Schwanden 055 644 27 89	Schams Anita Hugentobler-Candrian Zarnos 3 7432 Zillis 081 630 73 70	Toggenburg Leo Liesch Soziale Fachstellen Toggenburg 9630 Wattwil 071 987 54 43
Graubünden	Bergell Ugo Maurizio 7605 Stampa 081 822 16 25	Schanfigg Martin Butzerin Sandhubel B 7050 Arosa 081 377 17 20	Werdenberg Evelyne Meister Soziale Dienste Werdenberg Fichtenweg 10 9470 Buchs 058 228 65 65
Domleschg	Beatrice Sherlock-Stähli Quadrella 66B 7417 Paspels 081 284 06 93	Surselva Linus Maissen Via Cuoiz-sut 5 7180 Disentis/Mustér 081 947 50 30	Schwyz
Engadin	Curdin Lansel Cul 40 7530 Zernez 081 851 47 10		Muotathal Xaver Rickenbacher Schulhaus Stumpenmatt 6436 Muotathal G 041 830 14 24 P 041 830 20 66
			Rigi Karl Betschart Ballyweg 3a 6440 Brunnen 041 820 39 60

Ybrig

Annerös Hubli-Erni
Guggernstrasse 21
8843 Oberiberg
055 414 34 16

Thurgau

Josef Wolf
Haushaldenstrasse 2a
8374 Dussnang
071 977 11 15

Tessin

Cinzia Sargenti
Ufficio delle borse di studio
Residenza Governativa
6501 Bellinzona
091 814 34 37

Uri Mitte Ursern

Rebeka Baumann
Bildungs- und Kulturdirektion
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
041 875 20 56

Nord

Kari Müller
Betschartmatte 37
6460 Altdorf
041 870 89 09

Waadt

Waadtländer Jura
Vakant

Wallis

**Conthey, Ardon,
Vétroz et Chamoson**
Chantal Travelletti
Centre Médico-social de Vétroz
Case postale 48
1963 Vétroz
027 345 37 03

Coteau

Maud Théler
Centre Médico-social du Coteau
Rte de Savièse 3A
Case postale
1971 Grimsuat
027 399 28 10

Entremont

Cécile Veuthey
CMS Entremont
Rue de l'Eglise 6
1933 Sembrancher
027 785 25 54

Goms

Thomas Lobmaier
Untere Dorfgasse 5
3989 Grafschaft
027 973 21 78

Goms

Anton Clausen
Schulhausstrasse 18
3984 Fiesch
027 971 16 36

Leuk

Herbert Marty
Leukerstrasse 3
3953 Leuk-Stadt
027 473 15 07

Lötschental

Ruth Rieder-Jaggi
Kirchweg 7
3918 Wiler
079 750 45 23

Martigny

Gaëtan Vaquin
Centre Médico-social
Rue d'Octodure 10B
1920 Martigny
027 721 26 80

Monthey

France Udressy
Centre Médico-social
Avenue de France 6
Case postale
1870 Monthey
024 475 78 23

Nendaz

Roxane Devènes-Fournier
Centre Médico-social de Nendaz
Route de Nendaz 365
1996 Basse-Nendaz
027 289 57 14

Östlich Raron

Werner Imhof
Unterdorf 1
3993 Grenchgiols
027 927 22 51

Saxon

Christine Clavien
Centre Médico-social
Rue des Lantses 7
1907 Saxon
027 744 60 61

Sierre

Paul-Michel Bagnoud
CMS de la région sierroise
Hôtel de Ville
Case postale 280
3960 Sierre
027 452 07 19

Sion

Roland Favre
Centre Médico-social
Case postale 1274
1951 Sion
027 324 14 21

St-Maurice

Sandra Stepanovic
Chemin de la Tuilerie 1
1890 St-Maurice
024 486 21 23

Übriges Oberwallis

Christine Lutz
Route de Corin 12
3960 Sierre
079 367 80 93

Val d'Anniviers

Chantal Epiney
Chalet Perce-Neige
3961 Grimentz
027 475 25 88

Val d'Hérens

Gladys Theytaz
Centre Médico-social
Subrégional du Val d'Hérens
4, rue Principale
1982 Euseigne
027 281 12 91

IMPRESSUM

Bildnachweis

Fotos: David Nauli, Unterentfelden
Seite 6: Universität Zürich
Seite 9: LCH, Zürich
Seite 26: Urs Kryenbühl, Unteriberg

Gestaltung

Future Connection AG, Zürich

Übersetzung und Lektorat

Credit Suisse Language Services

Druck

Neidhart + Schön Group, Zürich

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1307-1007





Pestalozzi Stiftung

für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher
aus schweizerischen Berggegenden

Fraumünsterstrasse 17 | 8022 Zürich
Tel. 044 210 40 80 | Fax 044 210 40 90
office@pestalozzi-stiftung.ch
www.pestalozzi-stiftung.ch

Bank: Notenstein Privatbank AG, St. Gallen
Konto CH42 0876 5102 0248 4200 0
Post: Konto 80-5928-4